

Wissenswertes für Familien

Nr. 32: Kinder, die nicht in die Schule gehen wollen (Trennungsängste)

Für schulreife Kinder ist der Schulbesuch für gewöhnlich eine aufregende und angenehme Sache. Jedoch kann dieser bei einigen Kindern eine enorme Ängste und Panik auslösen. Eltern sollten wirklich besorgt sein, falls ihr Kind regelmäßig über Übelkeit klagt oder oft wegen nur geringer körperlicher Beschwerden um Erlaubnis bittet von der Schule fernzubleiben. Dass Kinder nicht zur Schule gehen wollen, kann bei Kindern zu jedem Zeitpunkt auftreten, kommt am häufigsten in der Altersgruppe der 5- bis 7-Jährigen und der 11- bis 14-Jährigen vor, d.h. in Zeiten wo die Kinder sich auf die neuen Anforderungen der Volksschule bzw. Mittelschule (NMS oder Unterstufe eines Gymnasiums) einstellen müssen. Diese Kinder leiden an einer lähmenden Angst die Sicherheit ihres behüteten Elternhauses verlassen zu müssen. Es ist sehr schwierig für die Eltern mit der panischen Angst ihres Kindes und der damit verbundenen Verweigerung des Schulbesuchs umzugehen, aber diese Angstzustände können – mit professioneller Hilfe – erfolgreich behoben werden.

Die Verweigerung des Schulbesuchs beginnt häufig nach einer Zeitspanne, in der das Kind mit seinen Eltern zu Hause engeren Kontakt hatte, wie z.B. nach den Sommerferien, sonstigen Schulferien oder einer Krankheit. Auslöser kann auch ein belastendes stressiges Ereignis, wie der Tod eines nahen Angehörigen oder eines Haustieres, ein Schulwechsel oder der Umzug in eine neue Nachbarschaft sein.

Das Kind klagt dabei oft über Kopf-, Hals- oder Bauchschmerzen – jeweils knapp bevor es morgens zur Schule gehen müsste. Die Krankheit flaut rasch ab, wenn das Kind die Erlaubnis zu Hause zu bleiben erhält, aber sie tritt am nächsten Morgen, wenn es Zeit für den Abmarsch zur Schule ist, wieder auf. In manchen Fällen weigert sich das Kind einfach das Haus zu verlassen. Da die Panik eher Ausdruck auf das Verlassen des Elternhauses als auf den Aufenthalt in der Schule ist, ist das Kind – wenn es einmal im Unterricht sitzt - recht häufig wieder ruhig.

Kinder mit einer unerklärlichen Schulangst zeigen oft folgende Verhaltensweisen:

- Sie fühlen sich alleingelassen
- Sie zeigen ein „Klammern“ und unverhältnismäßige Sorge und Furcht um das Wohl ihrer Eltern und ihre eigene Sicherheit
- Sie folgen Vater oder Mutter um das Haus
- Sie haben Probleme einzuschlafen und haben Alpträume
- Sie haben übertriebene, irrealer Ängste vor wilden Tieren, Monstern oder Einbrechern
- Sie fürchten sich allein im Dunkeln zu sein, oder
- Sie bekommen ernste Wutanfälle, wenn sie zum Schulbesuch gezwungen werden.

Solche Symptome und Verhaltensmuster sind bei Kindern, die eine mit Trennungsängsten verbundene Störung haben, recht häufig. Die möglichen Langzeitfolgen (Angst und Panik-



Störungen als Erwachsene) können für ein Kind mit andauernder Trennungsangst, das keine ärztliche Hilfestellung erhält, schwerwiegend sein. Das Kind kann ernste Probleme im erzieherischen und sozialen Umfeld entwickeln, wenn es durch seine Furcht und Ängste sich selbst für eine längere Zeit von Schule und Freunden fernhält.

Falls diese Ängste anhalten, sollen sich die Eltern und das Kind von einem Spezialisten im Bereich seelischer Gesundheit beraten lassen, der mit ihnen einen Plan entwickelt, um das Kind wieder umgehend in die Schule und zu anderen Aktivitäten zurückzubringen.

Die Verweigerung des Schulbesuchs ist bei älteren Kindern und Jugendlichen im Allgemeinen eine ernstere Krankheit, die meist eine intensivere Behandlungsmethode erfordert. Übermäßige Ängste und Panikreaktionen wegen des Umstandes, das Haus/die Eltern verlassen zu müssen um zur Schule zu gehen, können aber erfolgreich behandelt werden.

Für weitere Information siehe auch:

Nr. 04: Das depressive Kind

Nr. 08: Kinder und Trauer/Kummer

Nr. 47: Das von Angstgefühlen betroffene Kind, und

Nr. 50: Panikattacken bei Kindern und Jugendlichen.